

# Ein Leben für die Kinder

Autor(en): **Rambaldi, Nadia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-853598>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Leben für die Kinder

Regine Schlaginhaufen hat als Pflegemutter ihr Leben lang Kindern, die nicht bei ihren Eltern wohnen konnten, ein Zuhause geboten. Lange Zeit auch unentgeltlich. Nun wurde ihr Engagement mit dem Prix Sana ausgezeichnet.

Das umgebaute Bauernhaus in Guschelmuth im Kanton Freiburg ist ein wahres Juwel. Seit 17 Jahren lebt Regine Schlaginhaufen mit ihrer Grossfamilie in diesem Haus, das sie liebevoll «Sunneblueme» nennt. Sie wurde für ihr Engagement für Pflegekinder aus schwierigen Verhältnissen mit dem mit 30 000 Franken dotierten Prix Sana ausgezeichnet. Zurzeit leben acht Kinder in der «Sunneblueme» und führen ein ganz normales Familienleben. Das merkt man, wenn man in der grossen Bauernhofstube sitzt und dem Treiben eine Weile zuschaut. In der Küche wird mitgeholfen, jedes Kind hat seine Aufgabe und viele wichtige Anliegen, die der Pflegemutter anvertraut werden müssen. An diesem schönen Herbsttag zieht es die Kinder nach draussen ins Freie, eine Mitarbeiterin sortiert gerade die Winterstiefel, auch die Kleinsten helfen mit. Die «Sunneblueme» bietet viel Umschwung und damit grosszügig Platz für Spiele. Der grosse Spielplatz im Garten ist beliebt und auch die Arbeit mit den Kleintieren macht den Kindern Spass. So lernen sie, Verantwortung zu übernehmen. Das ist Regine Schlaginhaufen wichtig: «Unsere Aufgabe ist es, die Kinder auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten, damit sie später mal auf eigenen Füessen stehen.» Insgesamt waren es 35 Pflegekinder, denen Regine Schlaginhaufen in den letzten 40 Jahren ein Zuhause geboten hat. Viele von ihnen haben schwere Zeiten hinter sich und müssen intensiv betreut werden. Dazu gehören auch regelmässige Sitzungen bei verschiedenen Therapeuten. Die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Schützlinge halten Regine Schlaginhaufen und ihre Mitarbeitenden jeden Tag auf Trab. Viel Arbeit für wenig Geld. «Aber wegen des Geldes sollte man das nicht machen, das ist ein schlechter Anreiz», ist Regine Schlaginhaufen überzeugt.

«Unsere Aufgabe ist es, Kinder auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten.»

Bilder: RA

Das Geld war in der Pflegefamilie immer eher knapp. Erst seit dem Jahr 2000 erhält sie für den Betrieb der Grossfamilie hilfreiche Subventionen vom Kanton. Damit konnte sie sich mit 50 Jahren erstmals einen Lohn für ihre Tätigkeit als Pflegemutter zahlen. «Das war damals eine schöne Anerkennung für meine Arbeit», erinnert sich Regine Schlaginhaufen. Vorher erhielt sie lediglich ein bescheidenes Pflegegeld für die Kinder und verdiente sich als Schulbusfahrerin etwas dazu. Doch dank den Subventionen konnte sie endlich zusätzliche Mitarbeitende einstellen und ihre «Sunneblueme» professionalisieren. Dafür hat sie ihr Leben lang hart gearbeitet.

Aufgewachsen in Zollikofen (BE) als jüngste von drei Töchtern, musste sie schon früh mit anpacken im Haushalt. Die Eltern führten ein Lebensmittelgeschäft. Die Mutter erkrankte früh an MS und so kam es, dass Regine bereits als 12-Jährige putzen, kochen, waschen und nähen musste – eine Lebensschule, die ihr stets geholfen hat, ihre anspruchsvolle Tätigkeit zu bewältigen. Mit knapp 20 Jahren, kurz nach der Geburt ihres Sohnes, hat Regine Schlaginhaufen ihr erstes Pflegekind aufgenommen. Drei Jahre lang hat sie sich um den Buben aus der benachbarten italienischen Familie gekümmert, während die Eltern arbeiten gingen. «Danach hat uns etwas gefehlt, das war eine Bereicherung unserer kleinen Familie», erinnert sie sich. Deshalb hat sie sich zusammen mit ihrem Ehemann beim Kanton als Pflegefamilie beworben. Die kleine Familie wurde nicht sofort berücksichtigt, sondern musste sich noch drei Jahre gedulden, bis sie wieder ein Pflegekind begrüßen durfte. Gemeinsam mit ihrem Mann betreute sie viele Jahre Pflegekinder, zuerst in Kriechwil (BE), danach in Wallenbuch (FR). Dann, für sie völlig überraschend, verliess der Ehemann die Familie: «Ich war damals 40 Jahre alt und betreute fünf Pflegekinder, als er plötzlich ohne Erklärung seine Koffer packte», erinnert sie sich. Doch Regine Schlaginhaufen machte weiter. Der Kanton erneuerte ihre Bewilligung und sie durfte weiterhin Pflegekinder betreuen. Nur der Platz in Wallenbuch wurde langsam eng, rund um ihr Haus wurde viel gebaut. So zog die Pflegefamilie nach Guschelmuth, wo sie noch heute lebt.

### Zukunft ist ungewiss

Regine Schlaginhaufen pflegt mit all ihren Schützlingen einen engen Kontakt. Die meisten Pflegekinder hat sie bis zur Mündigkeit betreut. Jeweils vor Weihnachten gibt es in Guschelmuth ein grosses Fest, an welches auch alle ehemaligen Pflegekinder eingeladen werden. Viele haben mittlerweile eine eigene Familie und so kommt es, dass die Pflegegeschwister untereinander Gotte und Götti ihrer Kinder sind. Wie in einer richtigen Familie eben. Doch derzeit macht sich Regine Schlaginhaufen Sorgen, wie es genau weitergehen soll mit der «Sunneblueme»: Im Grossen Rat des Kantons Freiburg steht derzeit die Abstimmung




über eine Gesetzesvorlage bevor, welche die Grösse von professionellen Pflegefamilien und die Unterstützungsleistungen pro Kind massiv reduzieren möchte. Falls diese Gesetzesvorlage angenommen wird, kann die «Sunneblueme» nicht so weitergeführt werden wie bisher. Das wirft einen Schatten auf die Grossfamilie. Die 66-jährige Regine Schlaginhaufen kann in der derzeitigen Situation auch ihre Nachfolge in der «Sunneblueme» nicht regeln, weil sie noch nicht weiss, wie es weitergehen soll. Sie selber möchte in der «Sunneblueme» gerne in eine neue Rolle schlüpfen: in die der Grossmutter. Enkelkinder wären schon ausreichend vorhanden.

Nadia Rambaldi

### Prix Sana: Der Gesundheitspreis für Menschen mit Engagement

Mit dem Prix Sana zeichnet die Fondation Sana jährlich eine oder mehrere Personen aus, die sich unentgeltlich zum Wohle ihrer Mitmenschen einsetzen. Dieses Jahr teilen sich Regine Schlaginhaufen aus Guschelmuth (FR) und Ursula Tarnutzer aus Tamins (GR) den mit 30 000 Franken dotierten Preis. Die beiden wurden am 2. Dezember im Paraplegikerzentrum in Nottwil mit dem Prix Sana 2017 ausgezeichnet. Solche stillen Wohltäterinnen und Wohltäter gibt es überall. Sie leisten Unbezahlbare für die Gesundheit und die Gesellschaft – sei es mit Taten, Trost oder einem Lächeln. Helfen Sie mit, sie zu finden! Wenn Sie jemanden kennen, der den Prix Sana verdient hat, kontaktieren Sie die Fondation Sana. Einsendeschluss für die Prix Sana-Verleihung 2018 ist der 31. März 2018.

 [www.fondation-sana.ch](http://www.fondation-sana.ch)